

45 Jahre - Bestattungshaus Patrzek

Wie bereits schon im November letzten Jahres angekündigt, möchten wir unser Jubiläumsjahr mit diversen informativen und kulturellen Veranstaltungen begehen.

So laden wir Sie hier zu unserer ersten Veranstaltung diesen Jahres in unser Stammhaus nach Helmstedt ein.

Erleben Sie die Wanderausstellung "Arzt und Tod" sowie interessante Vorträge angelehnt an diese Thematik.

Wir freuen uns auf Sie!

Öffnungszeiten der Ausstellung

Donnerstag, 17.3.2022 von 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr
Freitag, 18.3.2022 von 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr
Samstag, 19.3.2022 von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Programm zur Ausstellung

Donnerstag, 17.3.2022

18.30 Uhr: „Wenn es soweit ist ...
- aus Sicht der Hospizarbeit“

Vortrag von Susanne Leson
Hospizarbeit Helmstedt e. V.

Freitag, 18.3.2022

18.00 Uhr: „Was ist Palliativmedizin und welche
Möglichkeiten bietet die stationäre
Palliativversorgung“

Vortrag von Dr. med. Christine Germer
Palliativmedizinerin und Departmentleiterin
der Palliativstation der Helios Klinik Helmstedt

Samstag, 19.3.2022

10 - 15 Uhr: Kaffee- & Kuchenverkauf
Arbeiter-Samariter-Bund, KV Helmstedt

11.00 Uhr: „Trauerkultur im Wandel. Wie heute mit
meiner Trauer leben“

Vortrag von Pröpstin Katja Witte-Knoblauch
Propstei Helmstedt

13.30 Uhr: „Glücksmomente - ASB-Wünschewagen
und Besuchshunde“

Vortrag von Marion de Buhr
Arbeiter-Samariter-Bund, KV Helmstedt

Ausstellung „Arzt und Tod“

Nach jahrzehntelanger Tabuisierung rücken die Themen Sterben und Tod wieder verstärkt in den gesellschaftlichen Diskurs. Eine Gesellschaft, ausgesetzt einer Pandemie, gegen die es mittlerweile eine Impfung, aber immer noch kein Heilmittel gibt, die zudem immer älter und damit kränker wird, beschäftigt sich zunehmend mit Intensiv- und Palliativmedizin, finanziert Hospize, führt Organspende- und Hirntoddebatten und setzt sich sowohl literarisch als auch in der bildenden Kunst mit Sterben und Tod auseinander. Die Deutungshoheit liegt dabei heute weitgehend in den Händen der Medizin. Das war nicht immer so: Wenn Geschichte und Kunstgeschichte diese Thematik aufgreifen, lassen sich doch sehr gut der Wandel der Medizin und die Rolle des Arztes, die Flüchtigkeit eines Lebens sowie die soziale Konstruktion des Blicks auf das Sterben und den Tod herausarbeiten und in eine zeitliche Perspektive setzen.

Drei Themenfelder

Durch die Verdrängung des Todes aus dem Alltag wurde das Sterben immer stärker professionell begleitet. In einer säkularisierten Welt schließlich rückte der spirituelle Beistand vermehrt in den Hintergrund, und der Arzt wurde zur letzten Instanz.

Die Ausstellung Arzt und Tod thematisiert die Begegnung von Arzt und Tod in ihren vielfältigen Schattierungen, die vom Kampf des Arztes mit dem Tod über ihre Komplizenschaft, bis schließlich hin zum Arzt als Opfer des Tods reichen. Dabei werden drei Themenfelder unterschieden: (1) die Darstellung des Arztes, (2) das ärztliche Handeln und (3) das Verhältnis von Arzt und Patient.

Der Arzt im Fokus

Der Arzt stellt die zentrale Figur in diesem Geschehen dar. Sein Verhältnis zu Krankheit, Patient und Tod ist komplex und war einem grundlegenden Wandel unterworfen. Einerseits agiert er in einem gegebenen Krankheitspanorama, das den Handlungsrahmen setzt und von der Medizin beeinflusst wird; andererseits unterliegt er einem zeitgenössischen Verständnis von Krankheit, Gesundheit und ärztlichem Handeln und ist zudem angehalten und auch (selbst-)verpflichtet, unzeitige Sterbefälle, wenn möglich, zu verhindern. Mit der Etablierung der modernen naturwissenschaftlich orientierten Medizin im 19. Jahrhundert drang das Streben nach Gesundheit nahezu in alle Lebensbereiche ein. Ärzte wurden zu ständigen Begleitern und ihre Selbsteinschätzung wandelte sich vom „Diener der Natur“ schließlich endgültig zum Herrscher über sie.